



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 215'761
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 38.35
Abo-Nr.: 1083881
Seite: 8
Fläche: 57'595 mm²

BLICK ist Kunst



Daniela Keiser stellt BLICK-Seiten und Fotos zusammen.

Vier Schweizer Künstler haben sich mit dem Ringier-Bildarchiv auseinandergesetzt. Die Resultate sind im Aargauer Kunsthaus zu sehen. Mittendrin: Der BLICK.

Von Frank Hubrath

Ein Blick genügt nicht. Die Wand ist eindrücklich. 11,20 Meter lang und 3,50 Meter hoch. Daniela Keiser (48) aus Neuhausen SH hat **DREI Monate mit 224 Schwarz-Weiss-Aufnahmen aus dem Ringier-Archiv** kombiniert – eine gewaltige Collage.

In einer Collage werden reale oder imitierte Materialien zu einem Bild zusammengefügt. Die Kunst der Montage wurde von Künstlern des Kubismus ab 1907 in Paris entwickelt. **Frühe Collage-Experimente von Pablo**

Picasso und George Braque kündeten eine neue Formsynthese an, die verschiedene Stilrichtungen des 20. Jahrhunderts prägte: Picasso verwendete Druckbuchstaben und Ziffern aus Zeitschriften, Braque auch gemusterte Tapeten.

Die Integration der Realität ins Kunstwerk steht auch im Zentrum der Arbeit von Daniela Keiser. Über die gewaltige Wand aus sich überlappenden BLICK-Seiten zog sie ein in vier Kategorien (Kreislauf, Volk, Planet, Stimmen) komponiertes Raster aus Archivbildern. Die Originale wurden – hinter Glas ge-



244 Bilder aus dem Ringier-Archiv wurden verwendet.



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 215'761
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 38.35
Abo-Nr.: 1083881
Seite: 8
Fläche: 57'595 mm²

schützt – mit feinen Nägeln auf die BLICK-Seiten gepinnt. «Der Aufwand war enorm», erzählt Keiser, «aufgrund der unterschiedlichen Bildgrössen musste jeder Glasrahmen von Hand geschnitten werden.»

Daniela Keiser hat mit den Archivbildern unterschiedliche Blickachsen gebaut. Sie ziehen sich wie feine Adern durch das Gesamtbild. Die Künstlerin schafft so eine neue Verbindung zwischen Text und Bild. Zusammenhänge werden aufgelöst, Zeitebenen vermischt. «Ich wollte neue Lesearten ermöglichen, sie sind je nach Distanz zum Werk verschieden», erklärt Keiser. **«Der Betrachter kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart switchen.»** So trifft Roger Federer mit Tränen in den Augen auf ägyptische Frauen aus einer Zeit, in denen sie sich noch ohne Schleier auf die Strasse wagten. Es lohnt sich, mehr als einen Blick in die Ausstellung zu werfen.

Künstler/innen arbeiten mit dem Ringier-Bildarchiv, 28. Januar bis 22. April, Aargauer Kunsthaus, Aarau

